

STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPT NIENBERGE/HÄGER

Projektwerkstatt

26. November 2019, Sporthalle des SC Nienberge, 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr

Inhalt

- 1 Begrüßung und Einführung
- 2 Aktueller Sachstand und Vorstellung des Leitbildes
- 3 Einführung in die Arbeitsphase
- 4 Vorstellung der Ergebnisse
- 5 Ausblick und Verabschiedung



Teilnehmende der Projektwerkstatt (alle Fotos: plan-lokal)

1 Begrüßung und Einführung

Gerd Franke, Abteilungsleiter für Vorbereitende Planung und Stadterneuerung im Stadtplanungsamt der Stadt Münster begrüßt die etwa 220 Bürgerinnen und Bürger aus Nienberge und Häger in der Sporthalle des SC Nienberge. Er entschuldigt das Fehlen von Bezirksbürgermeister Stephan Brinktrine, der leider terminlich verhindert ist.

Gerd Franke zeigt sich über das erfreut große Interesse am Planungsprozess, das bei den Bürgerinnen und Bürgern in Nienberge und Häger finden lässt. Schon beim Auftaktforum Anfang des Jahres sei dies deutlich geworden. Das geplante Auftaktforum wurde Anfang des Jahres spontan an einem zweiten Termin wiederholt, weil das Interesse und der An-

drang so groß waren. An den zwei Terminen haben insgesamt knapp 400 Interessierte teilgenommen. Nachdem daraufhin im Juni verwaltungsintern eine integrierte Fachwerkstatt stattgefunden hat, an der die inhaltlich betroffenen Fachämter der Stadt Münster beteiligt wurden, fand am 12. September ein sogenannter Leitbild-Workshop statt, an dem ca. 30 Akteure aus den beiden Stadtteilen teilnahmen. Gerd Franke erklärt, dass man aufgrund des hohen Interesses im Vorhinein nun in die Sporthalle des SC Nienberges ausgewichen sei, da die räumlichen Kapazitäten hier größer seien. Er bedankt sich beim SC Nienberge für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und wünscht der heutigen Projektwerkstatt viel Erfolg mit anregenden Diskussionen.

STADTTEILENTWICKLUNGSKONZEPT NIENBERGE/HÄGER

PROJEKTWERKSTATT AM 26.11.2019



Begrüßung durch Gerd Franke und Alfred Körbel (v.l.)

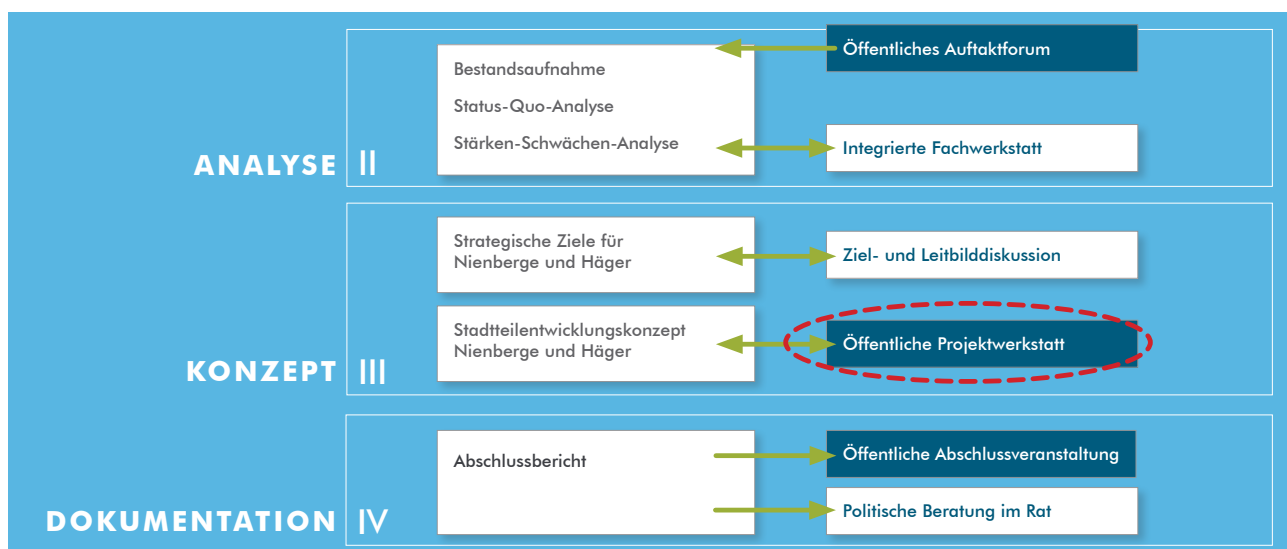
Dabei soll die Liste der Projekte allerdings keinesfalls als abgeschlossen betrachtet werden. Man wolle den heutigen Tag nutzen, um sich eine Rückmeldung der Bürgerinnen und Bürger einzuholen.

Darüber hinaus weist Alfred Körbel darauf hin, dass die Bürgerinnen und Bürger auch gerne im Nachgang der Veranstaltung Anregungen einbringen können. Die Planerinnen und Planer werden sich im Anschluss gemeinsam mit der Verwaltung abstimmen und die Anregungen auswerten. Im Frühjahr 2020 werden die Ergebnisse dann im Rahmen einer öffentlichen Abschlussveranstaltung vorgestellt und in einem Abschlussbericht zusammengetragen.

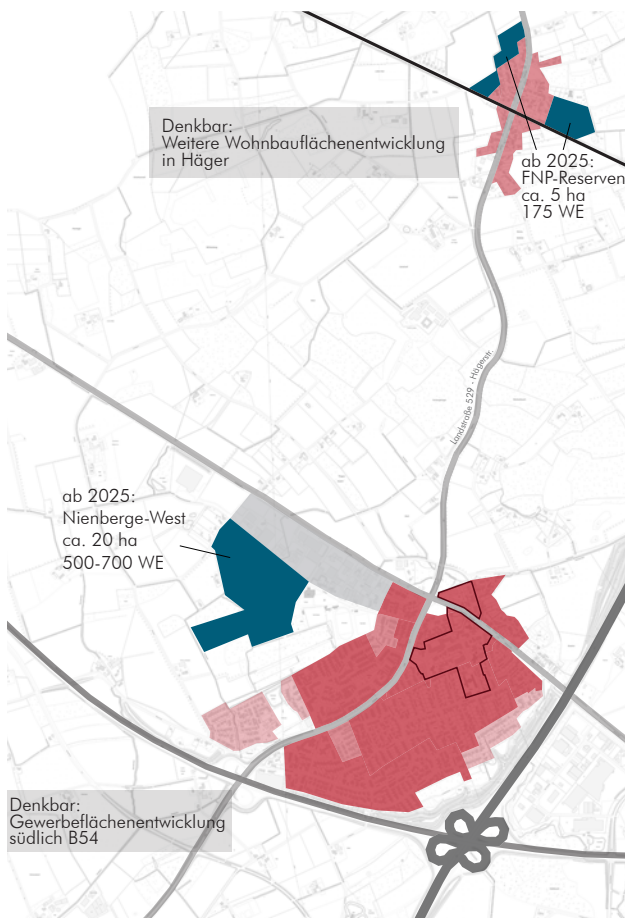
Anschließend begrüßt Alfred Körbel, Inhaber des beauftragten Planungsbüros plan-lokal, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bedankt sich ebenfalls für das rege Interesse. Das Ziel der heutigen Veranstaltung sei es, die Interessierten über den aktuellen Sachstand der Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzeptes zu informieren, erarbeitete Projektvorschläge vorzustellen, zu diskutieren und diese um weitere Ideen zu ergänzen. Der Fokus läge dabei auf den Projektideen, die durch die Stadt Münster und das Planungsbüro im Vorhinein erarbeitet wurden. Die Projektideen bauen dabei auf der durch das Planungsbüro durchgeführten Analyse, den Öffentlichkeitsbeteiligungen sowie der verwaltungsinternen integrierten Fachwerkstatt auf.

Alle weiteren Informationen zum Planungsprozess können Sie auf der Homepage der Stadt Münster unter folgendem Link einsehen:

www.stadt-muenster.de/stadtplanung/stadtteile/stadtteilentwicklungskonzept-nienberge



Prozessablauf des Stadtteilentwicklungskonzeptes



Geplante Wohnbaulandentwicklung

2 Aktueller Sachstand und Vorstellung des Leitbildes

Kathrin Feigs, Mitarbeiterin von plan-lokal, erläutert den aktuellen Sachstand und die geplante Wohnbaulandentwicklung von Nienberge und Häger.

Perspektivisch sieht die Stadt Münster in den kommenden Jahren in beiden Ortsteilen neue Wohnbauflächenentwicklungen vor, wodurch mit einem erheblichen Bevölkerungszuwachs zu rechnen sei. Für Nienberge sind an der etwa ca. 20 ha großen Fläche an der Feldstiege zwischen 500 und 700 Wohneinheiten geplant. In Häger liegen mehrere Flächenreserven mit einer insgesamten Größe von ca. 5,1 ha im Flächennutzungsplan vor. Diese bieten Potenzial für ca. 175 Wohneinheiten.

Darüber hinaus wäre in Häger eine Wohnbaulandentwicklung mit ca. 400 weiteren Wohneinheiten denkbar. Des Weiteren wird aktuell eine Gewerbeflächenentwicklung in Nienberge südlich der B54 geprüft.

Auf Grundlage der geplanten Wohnbaulandentwicklung in Nienberge und Häger sowie der zusätzlichen Wohnbaulandpotenziale in Häger hat das Stadtplanungsamt eine Prognose für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung erstellt. Demnach könnte die Bevölkerungszahl in Nienberge und Häger ab 2025 von ca. 6.300 auf 9.700 bis 10.200 Einwohner im Jahr 2040 steigen. Dies ist unter anderem abhängig von der noch festzulegenden städtebaulichen Dichte der Baugebiete sowie des Charakter des Wohnungsangebotes, z. B. den Wohnungsgrößen, die zu unterschiedlichen Haushaltsgrößen führen.

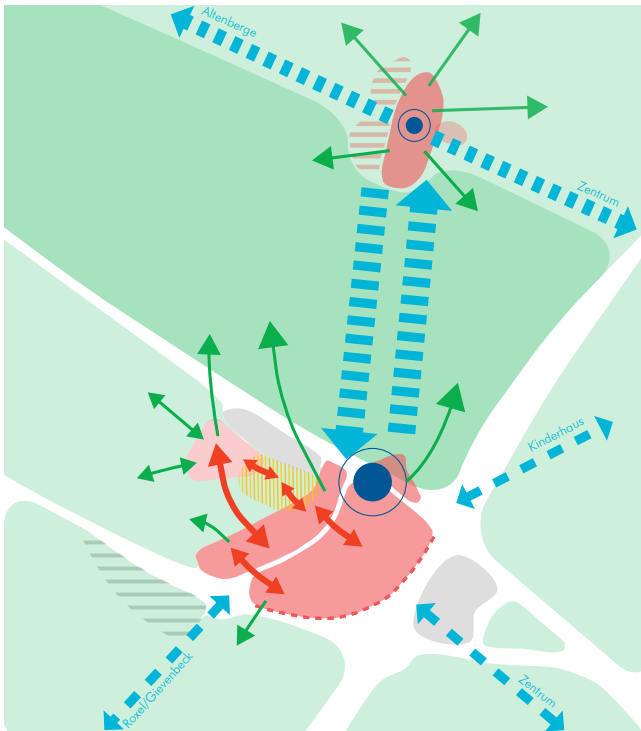
Dazu führt Kathrin Feigs die Chancen und Herausforderungen der angestrebten Wohnbaulandentwicklung auf. Als Chance wird vor allem die Ergänzung fehlender Wohnangebote, die Stützung des Einzelhandels sowie des öffentlichen Nahverkehrs gesehen, was insgesamt zu einer Stärkung der Ortsteile führt. Dabei sind die deutlich wachsenden Bedarfe in den Bereichen Grundschul- und Kleinkindbetreuung, Mobilität und Erholung als Herausforderung zu sehen. Außerdem sollen die Verknüpfungen und Einbindungen der Neubaugebiete in den Siedlungsbestand und Landschaftsraum stets beachtet werden.

Bei der Kinderbetreuung ist mit einer Verdoppelung der Betreuungszahl der 0 bis 6-Jährigen zu rechnen. Dies führt zu einem Bedarf an zusätzlichen Kindergartengruppen für das Neubaugebiet. Gleichzeitig resultiert daraus auch die Chance auf die Schaffung von mehreren wohnungsnahen Einrichtungen (auch in Häger). Auch für die Grundschul Kinder wird mit einer Verdoppelung der Betreuungszahl gerechnet. Dadurch bestehe insgesamt ein Bedarf an bis zu sechs Grundschulzügen. Das Schulamt geht aktuell davon aus, die Annette-Schule zu erhalten und zusätzlich einen neuen Grundschulstandort an der Feldstiege zu eröffnen.

Außerdem zeigt sich aktuell eine dringende Notwendigkeit für den Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses in Nienberge. Dazu wird ein neues, ausreichend großes Grundstück in zentraler Lage benötigt. Die Feuerwehr ist dabei vor allem an dem Grundstück am Vögedingplatz interessiert. Sobald die Feuerwehr ein neues Gerätehaus beziehen kann, wird das alte Feuerwehrgerätehaus an der Kurneystraße leerstehen und könnte umgenutzt werden.

STADTEILENTWICKLUNGSKONZEPT NIENBERGE/HÄGER

PROJEKTWERKSTATT AM 26.11.2019



Leitbild für die zukünftige Entwicklung von Nienberge und Häger

Im Anschluss stellt Kathrin Feigs das gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern erarbeitete Leitbild vor, welches die zukünftige Entwicklung von Nienberge und Häger vorgeben soll. Das Leitbild ist ein langfristig angelegtes, strategisches Zielbild. Es dient als Orientierung für die spätere Planung und gibt einen Rahmen für konkretere Projekte vor.

Dabei sollen Nienberge und Häger ihren starken eigenständigen Charakter und ihre hohe Identifikationskraft bewahren. Umgebende Frei- und Naturräume sollen auch weiterhin eine zentrale und prägende Qualität behalten. In beiden Ortsteilen wird ein Zuwachs an Wohnbevölkerung angestrebt. Dabei soll Häger langfristig zu einer Größe von ca. 2.000 Einwohnern entwickelt werden. Nienberge und Häger sollen zusammengehören, eng verbunden sein und sich gegenseitig funktional ergänzen. Prägendes Element beider Ortsteile soll auch zukünftig die „Dorfgemeinschaft“ bleiben. Es ist das Ziel, dass sich zuziehende Neubürgerinnen und Neubürger mit ihrem Stadtteil identifizieren können.

Bezogen auf die Mobilität bedeutet das Ziel, die Belastungen durch den Autoverkehr zu reduzieren und den Umweltverbund prioritär zu fördern. Die Bahnabbindung (Haltepunkt Häger) soll als besonderes Potenzial genutzt und ausgebaut werden. Zwischen Nienberge und Häger soll die ÖPNV- und insbesondere Fahrrad-Verbindung verbessert werden.

Bezüglich des Themenfeldes Wohnen bedeutet das, Nienberge und Häger als Wohnstandorte für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen weiter zu entwickeln. Dazu müssen mehr Wohnangebote für ältere Menschen geschaffen und bezahlbare Wohnangebote für junge Familien bereitgehalten werden. Insgesamt soll der Generationenwechsel im Bestand gefördert werden. Außerdem soll sich die neue Bebauung an den Bestand anpassen. Bei der Vergabe neuer Wohnangebote bzw. -grundstücke sollen Nienberger und Hägeraner besonders berücksichtigt werden. Freiwerdende Potenziale im Bestand sind im Sinne der Leitziele zu nutzen (z. B. Seniorenwohnangebote, Angebote für die Gemeinschaft). Bezüglich der Siedlungsstruktur wird eine stärkere funktionale und gestalterische Verknüpfung von Siedlungsbereichen angestrebt.

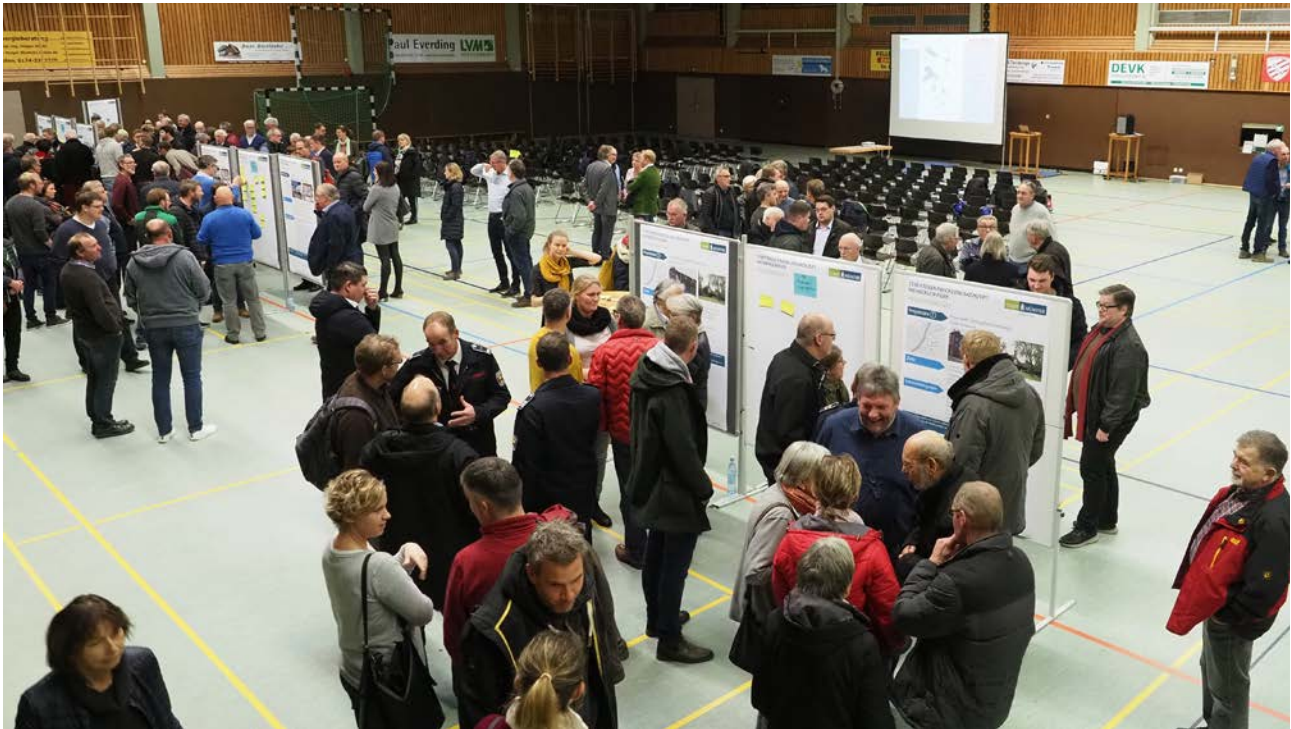
Das aktuell aktive Gemeinschafts- und Vereinsleben soll künftig durch geeignete Treffpunkte/Räumlichkeiten unterstützt werden. Außerdem sollen die neu entstehenden Baugebiete gezielt mit dem Siedlungsbestand verknüpft werden. Ein Ziel ist es, Neubürgerinnen und Neubürger gezielt in das aktive Gemeinschaftsleben einzubeziehen.

Außerdem ist es ein Ziel, die Ortsmitte in ihrer Funktion als zentraler Identifikations- und Treffpunkt zu attraktivieren und weiterzuentwickeln. Dazu sollen Einzelhandelsangebote in Nienberge gesichert und erweitert werden.

Bezüglich der sozialen Infrastruktur geht es zum einen darum, gut erreichbare und gut ausgestattete Grundschulstandorte zur Verfügung zu stellen. Dazu sollen die Synergien Sportareal und „neue“ Grundschule gezielt genutzt werden, um Alt- und Neubürger zusammenzubringen. Zum anderen sollen auch zukünftig ausreichend Angebote für ältere Menschen vorgehalten werden (Kurzzeit-/Tagespflege, Treffpunkte, Beratung).

Im Themenfeld „Freiraum und Landschaft“ ist die Erreichbarkeit und Erlebbarkeit des Landschaftsraumes zu stärken. Auch zukünftig sollen die „kurzen Wege“ in den Freiraum erhalten bleiben. Bei den geplanten Baulandentwicklungen muss verstärkt darauf geachtet werden, sensible Naturräume vor Überlastung zu schützen.

Bezüglich des Themenfeldes „Umwelt und Klima“ zielt das Leitbild auf eine Priorisierung der klimafreundlichen Mobilität ab. Des Weiteren sollen Neubaugebiete klimaneutral angelegt und Bestandsgebäude energetisch saniert werden.



Rege Diskussionen an den Themeninseln

3 Projektwerkstatt

Silja Kessler, ebenfalls Mitarbeiterin des Büros plan-lokal, stellt anschließend die Arbeitsphase vor. An insgesamt neun Ständen sind Projektideen ausgestellt. Die Projektideen seien durch die vorangegangenen Beteiligungen sowie durch den fachlichen Austausch innerhalb der Verwaltung entstanden. Während der einstündigen Arbeitsphase bekommen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die verschiedenen Projektstände zu besuchen, sich bei den Betreuerinnen und Betreuer zu informieren und Anregungen und Ideen mit einzubringen. An einer weiteren leeren Stellwand wird Raum für weitere Projektideen gegeben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können in dieser Phase frei zwischen folgenden Projektständen wählen und innerhalb der einstündigen Arbeitszeit beliebig oft wechseln:

- 1 | **Ortsmitte Nienberge**
(Betreuung: Reinhard Hopp, Stadtplanungsamt)
- 2 | **Umfeld Bahnhofpunkt Häger – städtebauliche und funktionale Qualifizierung**
(Betreuung: Silja Kessler, plan-lokal)
- 3 | **Mobilität in Nienberge und Häger – Qualifizierung der Verbindung Nienberge-Häger für den Bus und Radverkehr, Qualifizierung ausgewählter Radrouten**
(Betreuung: Dietmar König, Amt für Mobilität und Tiefbau)
- 4 | **Schulstandorte Nienberge**
(Betreuung: Ludger Watermann, Amt für Schule und Weiterbildung)
- 5 | **Hülshoffstraße – Querungsmöglichkeiten/ städtebauliche Verknüpfung, (langfristige) Gestaltung des gesamten Straßenraumes**
(Betreuung: Guido Koops, Amt für Mobilität und Tiefbau)
- 6 | **Pilotprojekt „Nachhaltiges Wohnen an der Feldstiege“**
(Betreuung: Mattias Bartmann, Stadtplanungsamt)
- 7 | **Feuerwehr (Umzug und Nachnutzung), Lydia Zentrum**
(Betreuung: Frankziska Hergarten, Stadtplanungsamt)
- 8 | **Natur- und Erholungsraum – Freiraumleitplan**
(Betreuung: Christoph Kутtenkeuler, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit)
- 9 | **Dorfgemeinschaftshaus Häger**
(Betreuung: René Lutz, Stadtplanungsamt)

weitere Projektvorschläge
(Betreuung: Kathrin Feigs, plan-lokal)

4 Vorstellung der Ergebnisse

Nach der einstündigen Arbeitsphase folgt die Vorstellung und Zusammenfassung der Ergebnisse von den jeweiligen fachlichen Betreuenden der Stellwände. Im Folgenden sind die Ergebnisse der Projektstellwände fotografisch sowie textlich dokumentiert. Im Sinne der Transparenz sind alle Anregungen und Ideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachfolgend im Wortlaut wiedergegeben. Bei Mehrfachnennungen der Anregungen steht die Anzahl der Nennung im Klammern.

Projektidee 1: Ortsmitte Nienberge – städtebauliche und funktionale Qualifizierung der gesamten Ortsmitte + Teilprojekt Nachnutzungskonzept Autohaus Altenberger Straße

Reinhard Hopp vom Stadtplanungsamt Münster stellt die Ergebnisse der Diskussion zur Qualifizierung der Ortsmitte vor. Bei der Diskussion um das Zentrum rund um die Sebastianstraße stand der Verkehr (sowohl der ruhende als auch der fließende Verkehr) im Fokus der Gespräche. Eine Verkehrsberuhigung könne beispielsweise durch das Einrichten einer Fußgängerzone oder Einbahnstraße erfolgen. Die Ortsmitte soll für Fußgänger und Radfahrer zukünftig zugänglicher und attraktiver werden. Auch hinsichtlich des Gastronomie- und Einzelhandelsangebots besteht laut der Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch Nachholbedarf. Insgesamt gab es folgende Anregungen:

- Optische Verengung der Altenberger Straße, um deren Trennwirkung zu vermindern
- Verkehrskonzept: Aktuelle Kennzeichnung und Verkehrsführung
- Autos raus aus der Dorfmitte an der Kirche; Platz attraktiver machen (2)
- Einbahnstraßenkonzept entwickeln
- Sebastianstraße entweder als Einbahnstraße konzipieren oder die Ortsmitte abtrennen und so ein echtes Zentrum bilden
- Barrierefreier Ortskern
- Dorfkern als zentralen Aufenthaltspunkt entwickeln durch Förderung von Gastronomie und Gemeinschaftsräumen
- Dorfgemeinschaftshaus auf „altem“ Schulgelände

- Fußgängerzone Sebastianstraße (2)
- jetzigen Feuerwehrstandort als Dorfgemeinschaftshaus nutzen
- Spielgeräte für Kinder im Dorfkern schaffen Aufenthaltsqualität
- Sebastianstr.: Einbahnsystem ehem. Schlecker-Markt nicht zu Wohnungen umfunktionieren
- Busline Nr. 5: Andere Linienführung und Zentrum Sebastianstraße berücksichtigen
- DM oder Rossmann in den Ortskern holen (2)
- Genehmigungen für Gastronomie Tische + Stühle raus zu stellen
- Dorfladen für regionale Produkte
- Wochenmarkt beibehalten / ausbauen (Anzahl/ Frequenz)
- Freifläche gegenüber der Tankstelle als Alternativstandort für die Feuerwehr
- Bebauung entsprechend gestalten, dass die Sichtachse auf den Gräftenhof erhalten bleibt
- Wochenmarkt nachmittags
- Was ist mit dem alten Baumberger Hof?
- Biomarkt
- Buchladen
- Kommunikationsräume z.B. auf dem Parkplatz Schreib + Spiel, transparent (verglast), für die Öffentlichkeit zugänglich
- Platzgestaltungen mit Aufenthaltsqualität
- Nutzung der Fläche gegenüber des Autohauses



Erläuterung der Themeninsel von Reinhard Hopp

Projektidee 2: Umfeld Bahnhofpunkt Häger - städtebauliche und funktionale Qualifizierung

Silja Kessler, Mitarbeiterin beim Planungsbüro plan-lokal, stellt die Ergebnisse der Diskussionen zum Bahnhofpunkt Häger dar. Der Bahnhofpunkt soll qualifiziert werden, indem er um- bzw. ausgebaut wird. Ein zentrales Gesprächsthema bildete dabei der sogenannte „Mobility Hub“, also eine Mobilitätsstation, an der verschiedene Verkehrsmittel gebündelt sind. Zudem könnte der Bahnhof durch weitere Angebote attraktiver gestaltet werden. Dazu wurden folgende Fragestellungen auf den Stellwänden abgefragt:

Welche Qualitäten sollte der „Mobility Hub“ zukünftig aufweisen?

- Überdachte und abschließbare Fahrradständer
- Bus- und Bahn-an- und -abfahrten koordinieren
- Der Haltepunkt ist super
- ÖPNV-Verbindung auch bis Roxel herstellen
- Mehr Sauberkeit im Bahnhofsumfeld (z.B. der Gleise)
- Linie 5 bis Häger führen
- Bushaltestelle am Bahnhofpunkt: wenn der Bus kommt, stehen die Grundschulkinder direkt am Bordstein. Vorschlag: Weiße Linie parallel zur Fahrbahn ca. 0,5 m vom Bordstein entfernt zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

Welche Nutzungen (Post etc.) sollten zusätzlich hier vorgesehen sein?

- Ein Kiosk in Bahnhofsnähe
- Kiosk/Kneipenraum im alten Bahnhofgebäude
- Café am Bahnhof
- Einzelhandel in Häger würde Fahrten nach Nienberge vermeiden
- E-Ladesäulen und Carsharing Angebote
- Planung eines „Zentrums“ um den Bahnhofpunkt
- Altes Bahnhofgebäude abreißen und z.B. für Fahrradständer nutzen

Wie sollte die Umgebung des Bahnhofpunktes aussehen?

- Keine Parkplätze schaffen, um den Pkw-Verkehr zu entmutigen
- Taxi-Stand
- gesicherte und überdachte Fahrradabstellmöglichkeit
- geschützte Unterstellmöglichkeit für Bahnfahrer
- gute Außenbeleuchtung

Sonstige Anmerkungen

- Radweg parallel zur Bahnstrecke Richtung Kinderhaus
- Mögliche Beschleunigung des Ausbaus einer Gasleitung für Häger? Bisherige Häuser haben nur Ölheizungen
- Ausbau der Radwege
- Gasleitungen für Häger!
- Haltepunkt Bahnhof auf die andere Seiten legen und vorhandene Gebäude nutzen
- Wärmepumpe statt Gas nutzen?
- Keine Atomtransporte
- Ein wirtschaftlicher Fahrradweg nach Münster (z.B. via Gasselstiege oder parallel zur Bahn)
- Kinderarztpraxis im bestehenden Ärztehaus



Erläuterung der Themeninsel von Silja Kessler

Projektidee 3: Mobilität in Nienberge und Häger - Qualifizierung der Verbindung Nienberge-Häger für den Bus und Radverkehr, Qualifizierung ausgewählter Radrouten

Die Ergebnisse zur Mobilität in den Stadtteilen Nienberge und Häger werden von Dietmar König, Verkehrsentwicklungsplanung der Stadt Münster, präsentiert. Ein starker Wunsch der Bevölkerung sei eine verbesserte ÖPNV-Verbindung zwischen dem Bahnhof Häger und der Ortsmitte Nienberge. Auch der Radverkehr und dessen Qualifizierung wurden an dieser Themenstellwand viel diskutiert. Insgesamt kamen folgende Rückmeldungen:

Welche weiteren Alltagsradverbindungen sind für Sie besonders wichtig?

- Kanalstraße, Max-Clemens-Kanal Richtung Innenstadt
- Weg von Häger nach Kinderhaus

Welche Merkmale sollte der Radweg zwischen Nienberge und Häger aufweisen?

- Beleuchtung ähnlich der Planung zum Kanalseitenweg (mit Bewegungssensoren)

Sonstige Anmerkungen

- Wirtschaftswege werden immer stärker als Ausweichstrecke zur B54/alte B54/Max-Clemens-Kanal genutzt - Großraum planen
- Wenn die Radwege zur Innenstadt nicht verbessert werden, nimmt der PKW-Verkehr zu
- Gasselstiege soll erhalten bleiben (Waldstücke)

- Verbindung zur Innenstadt mit Fahrrad (Schnellweg parallel zur Bahn/Verbreiterung Gasselstiege)
- Liegenschaftliche Sicherung des Landhandels in Häger für Bushaltestellen und Fahrradstellplätze
- Aufwertung Bahnhofpunkt, Ausleuchtung Fahrradweg Nienberge - Häger, Radverbindung/Schnellweg Häger - Münster parallel zur Bahn
- Shuttlebus zwischen Häger und Nienberge mit enger Taktung
- vergünstigte Fahrpreise für Anwohner von Nienberge und Häger für zukünftige Busverbindung für eine bessere Nutzung
- schöne Radwege in die Innenstadt und nicht an den Hauptverkehrsadern (Altenberger und Steinfurter Straße)
- sicherer Radweg an der Feldstiege (Autos fahren knapp 100 km/h Richtung Waltrup)
- Vorfahrt für Radfahrer!
- Steinfurter Straße Veloroute Richtung Innenstadt
- Buslinie 5: Endstation an den Bahnhof Häger verlegen
- ÖPNV-Anbindung zwischen Nienberge und Roxel verbessern
- Damit Kinder die weiterführenden Schulen in Kinderhaus nutzen können, wäre eine bessere Verbindung mit Bussen von Nienberge/Häger und Kinderhaus nötig



Beteiligung an den Themeninseln



Erläuterung der Themeninsel von Dietmar König

- ÖPNV-Verbindung zwischen Kinderhaus-Häger-Nienberge-Roxel
- Mehr Radwege in Münster
- Möbelhaus Höffner Kreisverkehrsvorfahrt für Fahrräder, Ampelschaltung Zubringer Steinfurterstraße für Fahrräder
- Linie 5 durch das Baugebiet am Waltruper Weg zum Rüschausweg nach Gievenbeck fahren lassen
- Schul- und Kitabus erhalten/ausbauen - auch nach Ende der Nachmittagsbetreuung
- Das neue Baugebiet and der Feldstiege sollte verkehrstechnisch an die alte Bundesstraße und die Hülshoffstraße angebunden werden
- Radweg beleuchten und regelmäßig räumen (Laub/Schnee)
- Gemeinschaftsraum Sporthalle für Häger ; Angebote für Nienberge und Häger
- Freizeitangebote für Häger und Nienberge schaffen (Sport, Weiterbildungen, Vorträge etc.)
- Wenn keine Möglichkeit der Anbindung an städtische Buslinien besteht: Kleiner Shuttlebus für die Strecke Nienberge-Häger oder einen Bürgerbus (vgl. Billerbeck)
- Beleuchtung der Radverbindung zwischen Nienberge und der Innenstadt
- These: Eine Radwegebeleuchtung bringt keine Person mehr aufs Rad
- Car-Sharing
- Lastenrad-Sharing
- Radwegebeleuchtung ist eine gute Idee, vor allem für ältere Kinder und Jugendliche
- Mitfahrerbanke aufstellen (Häger + Nienberge)
- Shuttle mit 15 min Taktung zwischen Nienberge und Häger
- Erhöhung der Busfrequenz, kürzere Taktzeiten; insbesondere zwischen Nienberge und der Innenstadt
- Mehr Buslinien mit besserer Taktung über den gesamten Tag (auch mittags)
- Innenstadt Münster muss leichter und schneller erreichbar sein, dann bleiben mehr Autos stehen
- Querung Rüschausweg/A1 als Gefahrenschwerpunkt; Ausbau für Radfahrer
- Buslinie 5: Andere Linienführung (Gartenstiege/ Sebastianstr.)
- Klärung der Möglichkeit für Stadtbusanbindung von Häger
- bessere Busanbindung R72 + R73 (Taktung und mehr Verbindungen am Abend und am Wochenende)
- Busverbindungen nach 18.00 Uhr nicht möglich - Wann kommt der Stadtbus?
- Verkehrsberuhigung der Hägerstraße/Hanseller Str. (insbesondere Motorradfahrer im Sommer)
- Beim Shuttleverkehr zwischen Nienberge und Häger auch über eine Verbindung nach Kinderhaus nachdenken!



Beteiligung an den Themeninseln



Beteiligung an den Themeninseln

Projektidee 4: Schulstandorte Nienberge

Ludger Watermann vom Amt für Schule und Weiterbildung fasst die Diskussionen zur Stellwand des Schulstandortes in Nienberge zusammen und weist darauf hin, dass es hierbei einige unterschiedliche Auffassungen und Ansichten gäbe. Zahlreiche Anwesende wünschen sich einen zentralen, größeren Schulstandort für Nienberge. Der jetzige Schulstandort der Annette-Droste-Hülshoff-Grundschule könne dadurch für anderweitige Nutzungen (Kultur, Angebote für Senioren und Seniorinnen) zur Verfügung stehen.

Die Stadt Münster hingegen bewertet bei dem geplanten Bevölkerungszuwachs zwei Schulstandorte als sinnvoller, da in der Stadt Münster für Grundschulstandorte maximale eine Vierzügigkeit vorgesehen ist. Um alle Schülerinnen und Schüler in einem zentralen Schulstandort unterzubringen, müsste mit einer Siebenzügigkeit (also sieben parallelen Klassen in einem jeden Schuljahr) geplant werden. Eine so hohe Schülerzahl sei für Grundschulen nicht wünschenswert und werde in der Stadt Münster normalerweise nicht vorgesehen. Desweiteren sei insbesondere bei der Grundschulstandortplanung die Sicherstellung der Erreichbarkeit der Schule unter dem Motto „kurze Beine - kurze Wege“ zu berücksichtigen. Bei nur einem zentralen Schulstandort könne dies künftig nicht für alle Kinder ermöglicht werden.

Herr Watermann betont, dass die Debatte um den Schulstandort Nienberge noch nicht abgeschlossen sei und man die vielen Anmerkungen, die es dazu gab, mitnehmen werde und in den Fachämtern der Verwaltung diskutieren werde. Letzendlich läge die Entscheidung dann bei den politischen Gremien.



Erläuterung der Themeninsel von Ludger Watermann

Insgesamt gab es folgende Anmerkungen zur Schulstandortwahl in Nienberge und Häger:

- Soziale Infrastruktur: gemeinsame Schule, sodass Zusammenwachsen ermöglicht und Zweiklassengesellschaft verhindert wird
- Jetzigen Schulstandort für Kultur, Musik und Altenwohnen nutzen, führt zur Entspannung beim Verkehr; gemeinsame Schule schaffen!
- Stadtteilzentrum im Zentrum schaffen
- Überplanung des Sportgeländes; Standort einer Gymnastikhalle klären
- Bei einem 2. Schulstandort entsteht ein Zweiklassensystem (2)
- Ein Grundschulstandort reicht aus
- Neue Turnhalle auch für Vereine nutzen (Theater/Veranstaltungen)
- Verkehr! beim Standort Kirmstraße
- Schulbus auch nach Ende der Nachmittagsbetreuung = Entlastung vom Autoverkehr
- Schulbus auch für Neubaugebiete (auch für das Gebiet hinter dem EDEKA Markt am Waltruper Weg)
- „Kurze Beine - Kurze Wege“ - Kinder aus Häger sind arm dran; dringende Frage: Bleibt der kostenlose Schülerspezialverkehr bestehen?
- Parkplätze bei Veranstaltungen im Forum/ Schule/Musikschule/Sport
- Bessere OGS + Ferienbetreuung
- mehr Kitas



Beteiligung an den Themeninseln

Projektidee 5: Hülshoffstraße - Querungsmöglichkeiten/städtebauliche Verknüpfung, (langfristige) Gestaltung des gesamten Straßenraumes

Guido Koops, Mitarbeiter des Amtes für Mobilität und Tiefbau der Stadt Münster, fasst die Ergebnisse der Stellwand, die sich mit der Verbesserung der Hülshoffstraße beschäftigt hat, zusammen. Die Stadt Münster sei hierbei allerdings nur begrenzt zuständig, da die Hülshoffstraße eine Landesstraße ist und so die Zuständigkeit beim Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen (Straßen.NRW) liege. Dessen Interesse liege vor allem darin den möglichst reibungslosen Verkehrsablauf zu gewährleisten. Inwieweit es Spielräume gebe den Straßenquerschnitt zu verändern, soll in Gesprächen mit Straßen.NRW geklärt werden.

Gefragt wurde an den Stellwänden auch nach einer Einschätzung, welche Kreuzung der Hülshoffstraße aktuell am wichtigsten bzw. am gefährlichsten ist. Darüberhinaus gab es folgende Anmerkungen:

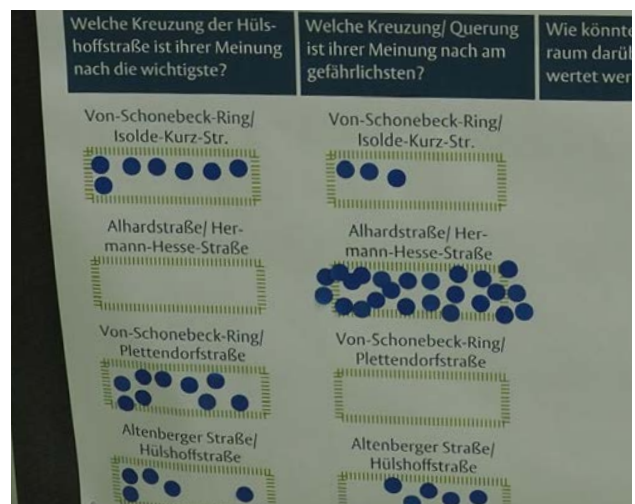
- Für den Verkehrsfluss und die Sicherheit wären Kreisverkehre mit Zebrastreifen hilfreicher als Ampeln (3)
- Statt der Ampelkreuzung Hülshoffstraße/Altenberger Str. (beim ehem. Autohaus) würde ein Kreisverkehr hier ein deutliches Signal an den Verkehr aus Richtung Altenberge geben: dass man sich im Ortsbereich befindet und sich entsprechend zurückhaltend verhält
- Von-Schönebeck-Ring/Waltruper Weg müsste entschärft werden - bisherige Regelung unklar
- Tempolimit zur Reduzierung des Lärms



Erläuterung der Themeninsel von Guido Koops

(Tag+Nacht)

- Pendlerverkehr aus Altenberge reduzieren (z.B. durch günstigere Bus- und Bahntickets)
- Umgehungsstraße planen
- Lärmschutz (3x)
- Blitzer
- Kreuzung Hülshoffstr. / Hägerstr. / Altenberger Str. mit Kreisverkehr für besseren Verkehrsfluss
- Bürgersteige am Rand der Hülshoffstraße (für Kinder)
- Lärm- und Luftemissionen entlang der Landesstraßen bei Tag/Nacht zur Entlastung der Bürger
- Die Altenberger Straße sollte im Bereich Nienberge optisch verengt werden, um deren Trennwirkung zu vermindern
- Zebrastreifen an der Bushaltestelle Hermann-Hesse-Str. zum Pättken
- Tunnel für Rad- und Fußgänger an der Hülshoffstraße (2)
- Alhardt-Str./Hermann-Hesse-Str.: Fußgängerbrücke oder -unterführung
- Längere Ampelphasen, um Hülshoffstraße „unattraktiver“ zu machen
- Beleuchtung der Hülshoffstraße
- Umgehungsstraße um Nienberge



Einschätzung der Bedeutung/Gefahr einzelner Kreuzungen

Projektidee 6: Pilotprojekt „Nachhaltiges Wohnen an der Feldstiege“

Mattias Bartmann vom Stadtplanungsamt der Stadt Münster, berichtet von einem insgesamt sehr hohem Interesse an dem neuen Wohngebiet an der Feldstiege. Bei der Entwicklung des Wohngebietes soll das nachhaltige Bauen im Mittelpunkt stehen. Der Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger ist dabei die Förderung der nachhaltigen Verkehrserschließung, das Auto soll dabei nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Für das Wohngebiet seien laut Mattias Bartmann gemischte Bauformen geplant, um so auch günstigeren Wohnraum anbieten zu können und dadurch ein sozial gemischtes Quartier zu entwickeln. Im kommenden Jahr soll ein städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben werden. In diesem Rahmen werden weitere Öffentlichkeitsbeteiligungen stattfinden. Bis etwa 2025 soll die Erschließung abgeschlossen sein, um mit dem Bau beginnen zu können. Ein besonders hohes Interesse bestünde laut Mattias Bartmann auch an gemeinschaftlichen und alternativen Wohnformen.

Auf die Anmerkung, dass durch den Bau des Wohngebietes aktuelle Nutzungen wie beispielsweise ein Ort für das Schützenfest verdrängt würden, versichert Mattias Bartmann, dies im weiteren Verfahren untersucht und berücksichtigt würde. Desweiteren gab es an der Stellwand folgende Anmerkungen:

- Vorhandene Bebauung am Hannaschweg mit in das neue Baugebiet aufnehmen
- Neues Baugebiet: Siedlungsergänzung oder eigener Ortsteil?



Erläuterung der Themeninsel von Mattias Bartmann

- Gesicherte schnelle Internetverbindung (2)
- Bei der Wegeplanung nicht nur an Autos, sondern Fußgänger und Radfahrer mitdenken
- Wie können Siedlungen an die Stadt Münster angeschlossen werden? (S-Bahn, Autos stehen derzeit im Stau)
- Anzahl an Parkplätzen pro Wohneinheit? (Bsp. Heinrich-von-Kleist-Str., Waltruper Weg sind Problemzonen)
- Geschwindigkeitsbegrenzung an der Feldstiege (Autos fahren zu schnell)
- Straßenbreite: was ist gewollt? In einigen Bereichen ist schon Kombination Wohn-/ Spielstraße + Parken
- Schützenplatz (aktuell auf Parkplatz vom Sportplatz): Lärmschutz / Lärmbelästigung, wäre wieder mittem im Ort?, in die Planung eingeschlossen?, evtl. Ausgleichsfläche
- Festplatz ist mittendrin, wie sollen dort Veranstaltungen durchgeführt werden?
- Verlegung der Hochspannungsleitung unterirdisch ab EDEKA-Markt, damit eine Komplettbebauung möglich ist
- Ausbau des Handynetzes (Feldstiege aktuell katastrophal)
- Andere Wohnformen: Genossenschaftliches Wohnen, öffentlich geförderter Wohnungsbau?
- Gemischte Bebauung für alle Zielgruppen (Jung, Alt, Paare, Singles, Familien)
- Nur EFH-Strukturen? Andere Wohnformen im alten Ortsteil umsetzen?
- Flächen nutzen: Geschosswohnungsbau als Maßnahme gegen Flächenversiegelung
- Nahversorgung (z.B. Bäcker und Arzt)
- Ansiedlung von Geschäften für Einkaufsmöglichkeiten im Bereich des Neubaugebietes
- Wie viel Freifläche (Grün, Spiel, Erholung) ist eingeplant?
- Modellsiedlung für Ausgleich und Ersatz, z.B. Dachbegrünung als Punkte für Ausgleichflächen anrechnen können
- „grüne“ Flächen mit Schrebergärten im Zentrum, „Lerngarten“ (wenn Mehrfamilienhäuser geplant werden)



Erläuterung der Themeninsel von Franziska Hergarten

Projektidee 7: Feuerwehr (Umzug/ Nachnutzung) Lydia Zentrum

Die zahlreich erschienen Mitarbeiter der Feuerwehr zeigen großes Interesse an dem möglichen Standort Vögedingplatz, so Franziska Hergarten vom Stadtplanungsamt der Stadt Münster. Als alternativer neuer Standort für das Feuerwehrgerätehaus wird das ehemalige Autohaus an der Altenberger Straße vorgeschlagen. Außer Frage stünde allerdings, dass die Freiwillige Feuerwehr einen neuen Standort brauche. Ein weiterer Hinweis bezieht sich auf die Umnutzung des ehemaligen Spielplatzes (Kurneystraße) als Erweiterung für das Seniorenwohnen.

Die Dringlichkeit der Standortfrage des Feuerwehrgerätehauses macht der Leiter der Feuerwehr Münster eindrücklich deutlich, nachdem Franziska Hergarten die Ergebnisse der Stellwand zusammengefasst hat. Die Sicherheitsstandards des aktuellen Gebäudes sind längst veraltet und werden den aktuellen Ansprüchen nicht mehr gerecht. Dabei sei eine zentrale Lage mit guter verkehrlicher Anbindung besonders wichtig.

Für welche Zielgruppe/Zwecke sollte das alte Feuerwehrgerätehaus bzw. die Fläche genutzt werden?

- Senioren (Wohnen): 18 Punkte
- Bürgerschaft (Räumlichkeiten für gesellsch. Aktivitäten): 11 Punkte
- Senioren (Treffpunkt, Beratung): 6 Punkte
- Freifläche, Spielplatz, o.ä.: 2 Punkte
- Allgemeine Wohnnutzung: 1 Punkt

- Stadtteiltreff im alten Feuerwehrhaus mit Beratung durch die Stadt: 1 Punkt

Welche Gruppen haben in Nienberge Bedarf an Räumlichkeiten? Wie groß, wie häufig zu nutzen, ggf. mit Ansprechpartner?

- Möglichkeiten für Eltern-Kind Treffen/Babykurse (finden aktuell im Lydia-Zentrum statt): 3 Punkte

Sonstige Anmerkungen

- Der Vögedingplatz ist der optimale Standort für das neue Feuerwehrhaus, da sehr zentral, gute und sichere Zufahrt (beste Erreichbarkeit in Nienberge, lieber Feuerwehr als Wohnbebauung, leiser Nachbar) (9)
- auch für das neue Wohngebiet ist der Vögedingplatz ein zentraler Standort der Feuerwehr
- Vögedingplatz für Wohnungen bereitstellen (Seniorenresidenz)
- Anspruch der Freiwilligen Feuerwehr auf ein größeres Gerätehaus unbestritten, aber nicht zu Lasten der letzten Grünflächen // Antwort darauf: Feuerwehr bringt mehr Grünfläche als Wohnbebauung - Spielplatz kann bleiben
- In wessen Eigentum befindet sich der Vögedingplatz? Stadt Münster? Verkauf an einen Investor entspricht nicht dem Gemeinschaftswohl (Feuerwehr)
- Feuerwehrhaus auf den Standort Tankstelle/ früheres Autohaus (3)
- ehem. Spielplatz (Kurneystraße) auch noch für Senioren nutzen
- Grundstückstausch altengerechtes Wohnen auf die Kurneystraße
- Alter Feuerwehrstandort: Grünfläche/Park, denn das Grundstück der Lydia-Kirche wird ohne Grünflächen geplant (Bäume, Bänke, Sträucher)
- Stadtteilhaus Nienberge auf altes Feuerwehrgelände
- Spielplatz könnte neben dem Feuerwehrgerätehaus am Vögedingplatz erhalten bleiben (Nachwuchsförderung der Feuerwehr ist gesichert)



Erläuterung der Themeninsel von Christoph Kutenkeuler



Christoph Kutenkeuler im Gespräch

Projektidee 8: Natur- und Erholungsraum - Freiraumleitplan

Christoph Kutenkeuler vom Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster trägt Ideen zum Natur- und Erholungsraum Nienberge/Häger vor. In den Diskussionen zeigte sich, dass das Interesse der Bevölkerung nicht nur in den Grünflächen im Außenbereich, sondern auch innerhalb des städtischen Gefüges liege. Der Lärmschutzwall werde in den kommenden Jahren die Attraktivität des Landschaftsraumes rund um den Vorbergshügel erhöhen. Auch an diesen Stellwänden haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit über eine Bepunktung bestimmte Themen zu gewichten. Dabei zeigt sich, dass insbesondere dem ökologischen Schutz eine besondere Wichtigkeit beigemessen wird. Darüber hinaus gab es folgendes Ergebnis:

Welches sind die wichtigsten Zielgruppen, die den Freiraum rund um Nienberge und Häger nutzen?

- Spaziergänger/Wanderer: 19 Punkte
- Radfahrer: 13 Punkte
- Familien/Kinder: 12 Punkte
- Jogger/Walker: 11 Punkte
- Reiter: 3 Punkte

Welche der o.g. Maßnahmen ist besonders wichtig?

- Ökologischer Schutz: 18 Punkte
- Qualifizierung Wegenetz: 3 Punkte
- Qualifizierung Zusatzpunkte: 3 Punkte

Sonstige Anmerkungen

- mehr Möglichkeiten für Jugendliche, die Mountainbike fahren wollen; wichtig auch dafür angelegte Strecken
- geht Naturschutz im Gewerbegebiet?
- Gefälle Radweg Nienberge-Häger entschärfen
- kein neues Gewerbegebiet südlich der B54
- Lärmschutzwall besser gestalten und wieder begehbar machen (2)
- nicht zu viele Flächen versiegeln (für Wege oder Parkplätze)
- Ausbau von zusätzlichen Wanderwegen wie im Bereich Vorbergshügel
- Schutz des Wildbestandes/Ruheräume
- Keine ausgebauten Parkplätze
- Ranger zur Kontrolle/Hilfe im Naturschutzgebiet
- Bolzplatz erhalten/ausbauen (siehe Projekt 9)
- Wieviel Freiraum ist im Bebauungsgebiet geplant?
- Grünfläche innerorts erhalten (Vögedingplatz)
- Zuwegungen für Autos kritisch prüfen
- Erinnerung an den 28.07.2014 - Starkregen!
- Zentrale Parks mit Sitzbänken entwickeln
- Infotafel Wanderwege bzw. Walkingstrecken ausweisen
- Wege verbessern
- Einstellen der geplanten Windenergie! (aus

Naturschutz-/Erholungsgründen, wegen des neuen Wohngebietes)

- Naturschutz vs. Freizeitnutzung (Bsp. Mountainbike-Strecken auf Wanderwegen)
- Besonders wichtig: Spazierwege abseits der von Autos genutzten Straßen kreuz und quer durch die Landschaft führen
- Wunsch nach einem Freibad
- Lärmschutz dringend nötig: A1 zwischen MS Nord und Greven sowie B54/Altenberger Str.

Projektidee 9: Dorfgemeinschaftshaus Häger (Bedarf bei größerem Bevölkerungszuwachs)

René Lutz vom Stadtplanungsamt der Stadt Münster fasst die Erkenntnisse aus den Diskussionen um ein Dorfgemeinschaftshaus in Häger zusammen. Dabei wird ein multifunktionales Konzept, welches verschiedene Nutzungen vorsieht, vorgeschlagen. Weitere Anmerkungen sind im Folgenden aufgelistet.

Sind weitere Nutzungen/Raumbedarfe zu berücksichtigen?

- Sportplatz oder Bolzplatz
- Dorfladen (durch die Gemeinschaft organisiert)
- ähnlich „Haus der Begegnung“ in Albachten (Mehrzweckraum, Thekenraum, Bühne, Versammlung, kleine Sportangebote)
- Mobiler Verkaufsladen

- Sportplatz mit Gemeinschaftsraum in räumlicher Nähe

Welche Standortanforderungen sind zu erfüllen, welche Standorte sind denkbar?

- Alte Kläranlage = Bolzplatz?
- Sollte sich in Ortsmitte/Ortseingang befinden
- Wie kann/sollte Errichtung und Betrieb realisiert und finanziert werden?
- Eigenleistung/Vermietung
- Kneipe oder Café, z.B. genossenschaftlich organisiert
- Förderung und Unterstützung durch die Stadt
- „Bürger-Halle“: Eigentumsanteile/Genossenschaft?

Sonstige Anmerkungen

- Bolzplatz/Basketball/Boule/Tischtennis; Sportmöglichkeiten beibehalten
- Erhalt des Bolzplatzes
- Nähe zum Gemeinschaftsraum
- Erhalt des Gemeinschaftsraums für kleine Gruppen und Vereinsnutzung
- Erhaltung des Bolzplatzes/Mehrzweckplatz



Erläuterung der Themeninsel von René Lutz



Beteiligung an den Themeninseln



Erläuterung der Themeninsel von Kathrin Feigs

Weitere Projektideen

Kathrin Feigs, Mitarbeiterin des Büros plan-lokal, stellt weitere genannte Projektideen vor. Viele Vorschläge beziehen sich auf die Gemeinschaftseinrichtungen in Nienberge und Häger. Ein Wunsch, der mehrmals geäußert wurde, betreffe kreativen Spielraum für Kinder. Innerörtliches Grün solle unter anderem diesbezüglich ausgebaut werden. Insgesamt sind folgende Anmerkungen gemacht worden, die auch hier im Sinne der Transparenz im Wortlaut wiedergegeben sind:

- Flächen nördlich der B54 für Wohnungsbau prüfen
- Durchgangsverkehr Altenberger Str. durch bauliche Maßnahmen einschränken/ reduzieren (Tempo 30)
- Fitnessstudio für jüngere Menschen
- Trimm-Dich-Pfad für alle Generationen
- Da Nienberge derzeit so „überaltert“ ist anstatt Fitnesscenter Physiotherapiepraxen, Fußpflege einrichten
- mehr vielseitige VHS-Angebote (2)
- Ausbau der öffentlichen Gasleitungen in Häger beschleunigen (2)
- Wohnen im Bestand: Alt + Jung benötigen teilweise Dispense von B-Planfestsetzung: 2-Geschosse und mehr Bautiefe, Dachneigung über 30°, Stellplätze hinterfragen (LBO? Novelle?)
- Beteiligung bei der städtebaulichen Planung der Wohneinheiten in Häger
- Seniorenwohnen auf dem ehemaligen Spielplatz Kurveystraße
- Seniorenwohnen in der alten Feuerwehrrwache
- günstigere Mieten in der Ortsmitte, um attraktivere „Initiativen“ von Privatpersonen zu fördern
- Kinderarzt vor Ort
- Ferienbetreuung
- Ein richtiger Sportplatz in Häger oder zentral zwischen Nienberge und Häger
- schönere Spielplätze
- „Bachspielplatz“/Wasserspielplatz
- Kreativspielplatz für Häger (Matsch-Wasser-Steine-Sand)
- Gutes Internet in Häger/trotz Glasfaser ist der Empfang sehr schlecht
- Nicht nur in Häger ist Internetverbindung schlecht, sondern auch im Ortskern von Nienberge
- weiterführende Schule
- Eine Art „Haus der Familie“, wo Kurse (z.B. Peking, Krabbelgruppe, Baselkurse) angeboten werden, Café mit Spielmöglichkeiten für Kinder
- Jugendzentrum unabhängig von der Kirche
- Kneipe in Häger - Radfahrer suchen oft Rastplatz
- Stadtteilcafé für Familien/Kinder in Nienberge und Häger
- Jugentreff in Nienberge
- Nachhaltige Ortsentwicklung z.B. Erdwärmennutzung us.w. Regenwassernutzung
- Ausgleich und Ersatzflächen
- Mehr „Grün“ (Blumen, Bäume) an Orten in Nienberge, wo es nicht so schön ist (Bsp.: Bahnhof Häger)
- Bushaltestellen „begrünen“
- Schottergärten Versiegelung alte B-Pläne (vor 1990) prüfen
- Papierkörbe/Mülleimer in Grünflächen abbauen wegen Fehlnutzung (nachhaltiger: Müll/Hundebeutel/Pizzakarton/Pampers mit nach Hause nehmen)



Moderator Alfred Körbel und Teilnehmende

5 Ausblick und Verabschiedung

Alfred Körbel bedankt sich für die konstruktiven Beiträge und die interessanten Ergebnisse. Er weist erneut darauf hin, dass weitere Ideen und Anregungen per E-Mail (nienberge-haeger@plan-lokal.de) oder direkt an das Stadtplanungsamt der Stadt Münster geäußert werden können. Im Frühjahr 2020 werden die Ergebnisse des Stadtteilentwicklungskonzeptes präsentiert werden. Er bedankt sich beim Sportverein SC Nienberge für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die fleißige Aufbauhilfe und wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern noch einen schönen Abend.

Auch Gerd Franke dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, dass sie sich die Zeit genommen haben. Er lobt die vielfältigen Diskussionsbeiträge und die konstruktive Arbeitsatmosphäre während der gesamten Veranstaltung. Dabei betont er, dass die Teilnahme und das Interesse in Nienberge und Häger im Vergleich zu anderen Stadtteilen besonders hoch sei.

Während der Veranstaltung seien laut Gerd Franke drei zentrale Themen und Fragestellungen aufgekommen, die es seitens der Stadt nun zu klären und zu bearbeiten gilt.

- Der seitens der Bevölkerung gewünschte Flächentausch der zukünftigen Wohnsiedlung an der Feldstiege und der Sportanlage sollte noch einmal intern geprüft werden.
- Die Frage des Grundschulstandortes sei bislang unklar und man habe hier die Anmerkungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen und müsse nun eine sinnvolle Abwägung vorbereiten.
- Auch die Sensibilität der Standortwahl für das Feuerwehrgerätehaus habe man wahrgenommen. Wichtig sei hierbei, dass nicht nur ein Gebäude gebaut werde, sondern insbesondere spezifische Ansprüche an den neuen Standort bestehen.

Abschließend bedankt sich Gerd Franke erneut bei den Bürgerinnen und Bürgern aus Nienberge und Häger für ihr Interesse und ruft dazu auf, die gute Verbindung zwischen der Bürgerschaft und der Planung nicht abreißen zu lassen und „am Ball“ zu bleiben.

Protokoll: Denise Hilgenböker, Silja Kessler (beide plan-lokal)